

Stadt soll mehr kommunizieren

Die Bürgervereine in Röthenbach und Großgründlach wünschen sich eine bessere **ZUSAMMENARBEIT** für 2020.



Foto: Eduard Weigert

Gabriele Lay leitet den Bürgerverein in Röthenbach.



Foto: Helmut Bresler/PR

Thomas Röhrich führt den Vorstandverein Alt-Gründlach.

Zum Jahreswechsel hat der *Stadtanzeiger* die Nürnberger Bürger- und Vorstandvereine um eine kurze Bilanz zum vergangenen Jahr und einen Ausblick auf die wichtigsten Themen oder Projekte im Jahr 2020 gebeten. In der finalen Folge geht es um Röthenbach und Großgründlach.

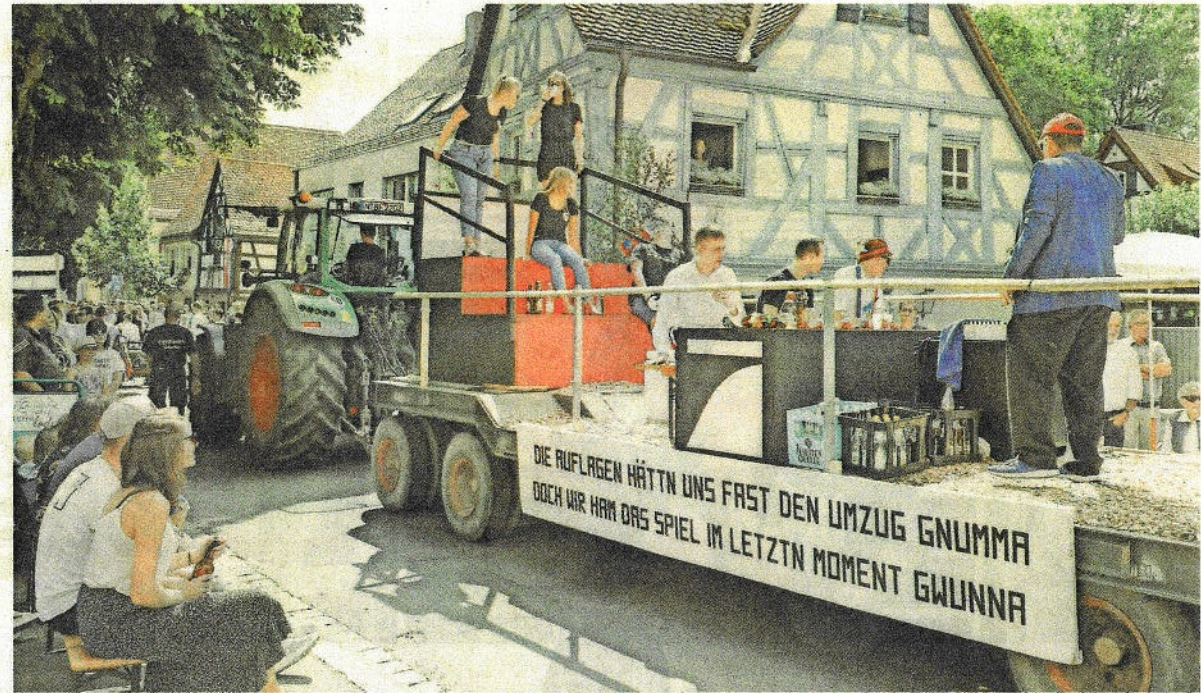
Röthenbach

Rückblick: Positiv ist für den Bürgerverein, dass in der Rednitzstraße das Tempolimit auf 30 Stundenkilometer reduziert wurde und nur noch Lkw bis 7,5 Tonnen erlaubt sind. Der Grund dafür war in erster Linie die Seniorenresidenz beim Schloss Stein und die Kinderkrippe am Zwieselbachweg. Vor allem der Bereich an der Ecke Rednitzstraße sei gefährlich

für gehbehinderte Menschen und Kleinkinder und deren Eltern. Negativ ist die Schließung des Aktivspielplatzes in der Röthenbacher Hauptstraße, wo das Personal fehlt.

Ausblick: Der geplante Abriss des P+R-Parkhauses mit 24 Monaten Bauzeit für den Neubau sorgt für Kritik, weil es keine Ersatzparkmöglichkeiten beim U-Bahnhof Röthenbach gibt. „Die Stadt als alleiniger Eigentümer hätte im Vorfeld welche schaffen müssen, der marode Zustand des Parkhauses war seit mehr als drei Jahren bekannt“, heißt es. Negative Folgen werden für alle Anliegerstraßen befürchtet. Besonders betroffen seien Leute, die in den Pflegeheimen arbeiten wie St. Elisabeth.

GABRIELE LAY, Erste Vorsitzende des Bürgervereins Röthenbach



Die verschärften Auflagen der Stadt für die Kirchweih führten auch in Großgründlach zu heftigen Diskussionen - und beinahe zum Aus für den festlichen Umzug. Dort wurde die Auflagen-Problematik mehrfach thematisiert.

Großgründlach:

Rückblick: Für den Nürnberger Norden - und damit auch für den Vorstandverein Alt-Gründlach - war im Jahr 2019 die Erhaltung der Kärwa-Tradition ein zentrales Thema. Die Umsetzung der „neuen“ Sicherheitsauflagen für Kärwazug und Aufstellung des Kärwabaumes sorgten für Aufregung und viel Gesprächsbedarf mit der Stadt Nürnberg.

Überfüllt war die Bürgerversammlung im Norden, als die neuen Anforderungen öffentlich diskutiert wurden und die Kommune die Emotionen zu diesem Thema massiv unterschätzte. Kärwa sei „ein Stück gelebte Kultur und erfüllt einen sozialen, gesellschaftlichen Auftrag“. Das Fest ging im August trotz der Schwierig-

keiten und des zusätzlichen Aufwands für die Ehrenamtlichen wie gewohnt über die Bühne. Die Forderung lautet: „Die Unterstützung durch die Stadt muss in den nächsten Jahren weiterhin erfolgen!“

Die Zusammenarbeit mit den städtischen Dienststellen kam durch die Kärwa-Problematik auf die Tagesordnung. Sie bedarf „einer deutlichen Verbesserung“, heißt es. Dringend notwendig sei eine rechtzeitige Einbindung: „Immer stärker werden wir mit als ‚Außenstelle der Stadt‘ gesehen und bei Problemen kontaktiert.“

Ausblick: Ein Jahr vor dem 1000. Geburtstag Großgründlachs laufen die Vorbereitungen für das Fest bereits auf Hochtouren. Ein ganzes Jahr lang soll 2021 mit vielen Aktionen gefeiert werden. Ein wichtiger

Baustein dieser Aktivitäten ist das denkmalgeschützte Wächterhaus mit dem Heimatmuseum. Dort sei die notwendige Sanierung angelaufen, aber jetzt ins Stocken geraten. „Die Arbeiten müssen jetzt fortgesetzt und zum Abschluss gebracht werden, damit 2021 die Neueröffnung gefeiert werden kann“, heißt der Wunsch. Auch die geplante Bebauung der Volkacher Straße mit über 100 Wohneinheiten gilt als „ein Stolperstein“, bei dem auf die Entstehung der notwendigen Infrastruktur gepocht wird. Für dieses Bauprojekt Nr. 4651 läuft bis 7. Februar die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der die Anregungen und Sorgen artikuliert werden können.

THOMAS RÖHRICH, Erster Vorsitzender des Vorstandvereins Alt-Gründlach

Foto: Stefan Hippel